Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 578.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 19. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 19. August. Der König hat geruht: den Rechtsanwalt und Notar Baustädt in Fulda zum Amtsrichter mit dem Charakter als Amtsgerichtsrath; sowie den Gerichts-Assessor Gerigk in Bartenstein zum Amtsrichter zu ernennen; ferner den Oberbürgermeister Riemann zu Nordhausen, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als Ersten Bürgermeister dieser Stadt für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer und den seitherigen Ersten Bürgermeister der Stadt Wiesbaden, Ober-Bürgermeister Wilh. Lanz, der von den dortigen Gemeindevorstehern und Wahlmännern getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen, so wie dem Fabrik- und Gutsbesitzer Heinrich Thomée zu Werdohl im Kreise Altena den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Posen, den 19. August.

Zur liberalen Parteibewegung schreibt uns heute unser berliner C-Korrespondent: „Unter den nationalliberalen Abgeordneten, welche sich demnächst von dieser Partei lossagen werden, besteht die sehr zu billigende Absicht, durchaus den Anschein zu vermeiden, als ob die Bildung einer neuen liberalen Fraktion neben den schon vorhandenen derartigen Verbindungen der Zweck des beabsichtigten Schrittes sei. Es scheint, daß sie zunächst gewissermaßen „wild" bleiben wollen, wenngleich sie doch wohl, namentlich im Reichstage, wo ihre Zahl beträchtlicher sein dürfte, als im Abgeordnetenhause, zu gemeinsamen Berathungen über ihr Verhalten zu den einzelnen Vorlagen sich werden vereinigen müssen. Aber es soll den liberalen Wählern gegenüber klar bekundet werden, daß man von ihnen nicht Mannschaften für ein neues Fraktiönchen verlangt, sondern daß man sich ihnen für die allmälige Wiederherstellung einer starken liberalen Partei im Sinne der zu erlassenden Programm-Erklärung zur Verfügung stellt. Es darf als ein Anzeichen dafür, daß von einem solchen Verhalten auch eine Rückwirkung auf einen Theil der Fortschrittspartei zu erwarten ist, angesehen werden, wenn ein bekanntes Mitglied der letzteren schon jetzt in seiner Zeitungs-Korrespondenz vorzubeugen sucht. In Schleswig-Holstein und in einzelnen großen Städten der alten Provinzen, wie Breslau, Magdeburg 2c. sollen die Aussichten für eine Vereinigung aller entschieden liberalen Elemente der Wählerschaft durchaus günstig sein." — Es stimmt dies mit unseren früher ausgesprochenen Andeutungen überein, daß vor Allem die festen Kerne sich finden müßten, ehe von einem Ankrystallisiren der übrigen Liberalen die Rede sein könne. Denn die Bildung einer großen pan-liberalen Partei mit Herrn v. Bennigsen ist unmöglich, wohl aber die einer starken Mittelpartei.

Der konservative „Reichsbote" wehklagt, daß die Wahlen zu den Provinzialsynoden in Folge der eifrigen Agitation der Mittelpartei nicht in dem Maße zu Gunsten der rechtsstehenden Parteien ausfallen, als für eine gedeihliche Weiterentwickelung der kirchlichen Verhältnisse zu wünschen sei, und mahnt seine Getreuen zu rührigem Eifer bei den noch in Aussicht stehenden Wahlen. Bekanntlich wetteiferten die Konfessionellen und positiv-Unirten in der Generalsynode in engherzigen Beschlüssen, um ihrer Richtung durch Zwang die dauernde Herrschaft in der evangelischen Landeskirche der altpreußischen Provinzen zu sichern. Obgleich die evangelische Mittelpartei keineswegs überall ihrem Namen entsprechend handelte, und einer ihrer Führer, Provinzial-Schulrath Schrader, als eifriger Kämpe gegen die Simultanschulen auftrat, haben ihre Mitglieder doch in vielen wesentlichen Punkten die Rechte des Staates und der Gemeinde den konfessionellen Stürmen gegenüber gewahrt. Die innersten Herzenswünsche der beiden extremen orthodoxen Kirchenparteien giebt soeben der „Reichsbote" in seinem Tadel eines Puttkamer'schen Erlasses kund, wonach hinsichtlich der Kreis- und Lokalschulaufsicht die konfessionellen Verhältnisse möglichst berücksichtigt werden sollen. Jene Parteien wollen gleich den Ultramontanen die Schule wieder vollständig der Kirche ausliefern. Es wäre daher erfreulich, wenn die evangelische Mittelpartei in den Synoden ihre anfängliche Bedeutung zurückgewänne.

Die Gestellung der Ersatzmannschaften hat sich nach einer durchaus zuverlässigen Mittheilung in den neuen Reichslanden seit dem diesjährigen Abschluß des Ersatzgeschäftes bereits so günstig gestaltet, daß Elsaß-Lothringen weit mehr taugliche Mannschaften stellt, als auf diesen Landestheil nach seiner Bevölkerungsziffer entfallen. Es sollten zur Aushebung gelangen 4167 Mann und noch 294 Mann Nachersatz, zusammen also 4461 Mann. Es sind jedoch 732 Mann zum freiwilligen dreijährigen Dienst eingetreten und die diesjährige faktische Aushebung wird sich ohne Nachersatz auf 4729 Mann stellen, während von den Gestellungspflichtigen überhaupt 8415 Mann als vollkommen tauglich zur Diensteinstellung befunden worden sind, und zwar im Ober-Elsaß 2711, im Unter-Elsaß 3290 und in Lothringen 2414. Außerdem äußert sich in diesen Landestheilen aber auch noch die Aenderung, daß, wozu bis vor einigen Jahren noch jeder Anfang fehlte, gegenwärtig bereits jedes der in den Reichslanden garnisonirenden Regimenter in seinem Offizierkorps mehrere geborene Elsaß-Lothringer besitzt, und auch für die gebildeten und vermögenden Stände erweist sich dieser Ausgleich mit den jetzt bestehenden Zuständen in einer raschen Steigerung begriffen, wobei die Enttäuschung, mit welcher diejenigen jungen Leute meist aus Frankreich zurückkehren, welche beim Festhalten an der früher fast allein gültigen politischen Richtung dort eine Berufslaufbahn zu gewinnen und zu begründen versucht haben, mit die wirksamste Rückwirkung ausübt.

Eine historische Gerechtigkeit, die nicht ausbleiben konnte, scheint sich allmählich immer entschiedener an dem ungarischen Ministerpräsidenten Koloman v. Tisza zu erweisen. Dieses Regiment, das in der Geschichte Ungarns als die Epoche der systematischen Korrumpirung des Beamtenstandes und fortgesetzten Rechtsbruches gegen die nicht herrschenden Verbände und Nationalitäten verzeichnet stehen wird, scheint denn nun endlich dem verdienten Geschick entgegezugehen. Was hat man nicht seit drei Jahren aus Ungarn alles hören müssen! Nur die Zustände in der Türkei lassen sich einigermaßen zu der Korruption in der ungarischen Verwaltung in Vergleich bringen, — und doch wurde Tisza von einer allerdings immer knapper werdenden Kammermehrheit, der man eben, um sie zusammenzuhalten, die Staatsämter und die Rechte und Reichthümer der andern Nationen in Ungarn, namentlich der siebenbürger Sachsen, zur Beute gab, gestützt und von oben her als namentlich zur Durchführung der orientalischen Politik unentbehrlich gehalten. Immer mehr aber scheint sich nun das Volk selber von ihm und seinem System abzuwenden. Der persönlichen Niederlage des Ministerpräsidenten bei den letzten Wahlen in Debreczin ist jetzt die noch empfindlichere Niederlage des populärsten Anhängers des Minister-Präsidenten, die Niederlage Moriz Jokais in dem wichtigsten aller Wahlbezirke, Kanizsa, gefolgt. Das Ansehen Tiszas im Lande ist hin, das verhehlt sich kein Anhänger der Regierung mehr, und selbst deren Organe sprechen es ziemlich unverhohlen aus. Größere Verwünschungen hat aber vielleicht selten ein gestürzter Minister ins Privatleben mitgenommen, als sie einst Herrn von Tisza folgen werden, dessen Plünderung des Sachsenbodens in der Geschichte geradezu ohne Vorbild ist. Neuerdings ist den Sachsen auch ihre Handelskammer in Kronstadt aufgelöst und durch eine Regierungs-Kommission ersetzt worden, weil sie sich weigerte, in dem Szekler-Neste Sepsie-Szent-György eine Gewerbeschule mit 200 fl. zu unterstützen. Dies rotten-borough bot im August 1879 Herrn Tisza ein Mandat, als die Debrecziner dem „Calvin'schen Papste" um seiner Orientpolitik willen den Sitz, den er seit 1860 ununterbrochen behauptet, bei den Neuwahlen abnahmen. „Der König von Bihar", wie Tisza ebenfalls nach dem Komitate, dessen Vorort Debreczin ist, zubenannt wird, dankte seinen Parlamentssitz damals Herrn Balint, dem Bürgermeister von Sepsi-Szent-György und Herr Balint braucht dermalen Geld so nöthig, daß er neulich einen Geschäftsmann, der ihn wegen einer Schuld mahnte, aus dem Orte auswies. Deshalb erhält er sächsisches Geld für eine szekler Gewerbeschule — und Herr Tisza kann sich der kronstädter Handelskammer entledigen!

Die auffallende Tischrede, welche Gambetta in Cherbourg an die „Handelsreisenden" hielt, wird folgendermaßen erklärt: Gambetta hatte, ehe er sein Herz ausschüttete, dem Diner des Präsidenten der Republik zu Ehren der Behörden der Stadt Cherbourg angewohnt und dann noch einige Gläser Punsch zu sich genommen, befand sich infolge dessen in einem erregten Zustande und gab Worten Ausdruck, die er bei kühlerer Stimmung schwerlich gesprochen haben würde. Freilich sagt ein altes Sprichwort: „In vino veritas!" und man kann daher annehmen, daß Gambetta bei dieser Gelegenheit seine Ansichten aussprach. Enthüllungen machte er dem Auslande aber keineswegs, denn jeder, der Frankreich nur ein wenig kennt, weiß, daß jeder Franzose in diesem Punkte gerade so denkt und die „nationale Einheit" dadurch wieder herzustellen hofft, daß er nicht allein Elsaß-Lothringen zurückgewinnt, sondern sich auch des ganzen linken Rheinufers bemächtigt. Gambetta deutete dieses in seiner Cherbourger Rede an, und die „France", die sich über die Deutschen lustig macht, daß sie glauben könnten, Frankreich werde je den Verlust von Elsaß-Lothringen verschmerzen, schrieb den brutalen Kommentar zu den Cherbourger Andeutungen. In Deutschland sollte man nie vergessen, daß Frankreich, möge es republikanische, royalistische oder imperialistische Regierung haben, immer die Politik seiner alten Könige verfolgt, die darin bestand, alle anderen Interessen Europas preiszugeben, wenn es sich auf Unkosten des deutschen Reiches vergrößern konnte. So gab Napoleon I. Rußland Finnland und wollte ihm sogar Konstantinopel preisgeben, wenn es ihm die Herrschaft über Deutschland überließ. Karl X. wollte gerade vor seinem Sturze mit Rußland ein Bündniß abschließen, um ihm den Orient zu überliefern und dafür die Rheingrenze zu erhalten. Thiers hatte 1840 die nämliche Idee, und das Bestreben Napoleons III. ging während seiner langen Regierungszeit ebenfalls darauf aus, die Rheingrenze zu erwerben, um seine Dynastie zu befestigen. Napoleon III., der Deutschland genau kannte und wußte, daß, wenn man der deutschen Nation den Rhein entreißen wollte, sie sich wie Ein Mann erheben werde, zögerte und zauderte, und wahrscheinlich würde es ohne die thörichte Eugenie, die zu guter Letzt infolge der Krankheit des Kaisers das hohe Wort führte, nie zu dem Kriege von 1870/71 gekommen sein. Die Staatsmänner der neuen Republik, die nichts vergessen und nichts gelernt haben, und für die, nebenbei gesagt, die Geschichte keine Warnungen enthält, verfolgen heute die nämlichen Ideen.

Die Exzesse der Fenier in Irland beginnen Dimensionen anzunehmen, die für die Ruhe der Insel gefährlich werden. Dem „Daily Chronicle" wurde, wie unsere Leser bereits wissen, aus Cork gemeldet, man sei einem Versuche, die dortige Kaserne in die Luft zu sprengen, auf die Spur gekommen, unter der Kaserne seien zwei Fässer mit Pulver aufgefunden worden. Wie ferner aus Dublin berichtet wird, hat man in verschiedenen Städten Irlands zahlreiche Leute bemerkt, welche für fenische Sendlinge gehalten werden; in Dublin haben dieselben 400 vorzügliche Feuerwaffen aufgekauft. Auch sind wieder mehrfache agrarische Ausschreitungen vorgekommen. In Knockpogue bei Ballyduff (Nord-Kerry) wurde ein Haus angezündet, das gänzlich niederbrannte. Es scheint, daß dessen Bewohner eine Pachtung übernommen hat, aus welcher der frühere Pächter wegen nicht bezahlten Pachtgeldes exmittirt wurde. Bei Ballyheigues wurde gleichfalls ein Haus in Asche gelegt. — Vorgestern fanden in Irland mehrere Massenversammlungen von Pächtern statt, um gegen die Verwerfung der Pächterentschädigungs-Vorlage Protest einzulegen. Die Redner, unter ihnen das Parlaments-Mitglied Dillon und mehrere Pächter, schlugen einen sehr herausfordernden Ton an; die Gutsherren wurden gewarnt, daß 300,000 eingeweihte und einexerzirte Mitglieder der Landliga einschreiten würden, falls die Forderungen des Volkes kein Gehör fänden. Auch aus Schottland werden Kundgebungen und Ruhestörungen, die von Irländern ausgingen, gemeldet. Ernstliche Unruhen fanden am Sonnabend in Glasgow statt. Etwa 10,000 Homeruler, welche von einer Versammlung kamen, trafen auf dem Heimwege mit einer Orangisten-Loge zusammen, die ein gelbes Banner entrollt hatte. Es kam zur allgemeinen Schlägerei, wobei 70 Polizisten, welche die Ruhe herstellen sollten, vollständig überwältigt wurden. Ein Geheimpolizist erhielt mit einem Speer einen Stich in den Kopf; ein Konstabler wurde gleichfalls sehr schwer verwundet, beider Leben schwebt in Gefahr. Acht weitere Beamte sind mehr oder weniger schwer verwundet. Nachdem die Polizei Verstärkung erhalten hatte, wurden etwa 20 Verhaftungen vorgenommen. Später wurde der Kampf in Glasgow von Neuem aufgenommen; doch kam es hier nicht zu ernsten Verwundungen.

Von Rom wird der „N. Fr. Pr." geschrieben, daß seit dem Urtheilsspruche des römischen Appellhofes, wonach die Güter der Propaganda dem Staats-Aerar verfallen, die Kurie das Institut der Propaganda nach Malta verpflanzen wolle. Monsignor Scicluma ist von Malta bereits im Vatikan angekommen, um mit dem Papste die Schritte zu berathen, welche zur Durchführung dieser Maßregel nothwendig sein werden. Anstatt der Propaganda wird ein armenisches Seminar errichtet werden, in welchem armenische Kleriker eine vollständig römische Erziehung genießen sollen. Die Kurie hofft dadurch die Gefahren eines armenischen Schismas zu beseitigen. Man spricht auch davon, daß alle Missionen nach Malta übersiedeln sollen; es ist jedoch gut, derlei Nachrichten mit Vorsicht aufzunehmen. Leo XIII. ist jetzt, trotz aller Urtheilssprüche der italienischen Gerichte, noch immer freier, als er es wäre, wenn seine vorzüglichsten Organe unter englische Oberhoheit kämen.

So sehr es auch den Anschein gewinnt, als ob die Herrschaft der Türkei in ihren über drei Welttheile ausgedehnten Besitzungen sich ihrem Ende zuneige, so läßt es sich doch nicht leugnen, daß die nach großartigen Gesichtspunkten angelegte Politik der Pforte noch mancher europäischen Großmacht die ernstesten Verlegenheiten zu bereiten vermag. Vor drei Jahren hat die Pforte im Kampfe mit der russischen Weltmacht den russischen Heeren Niederlagen beigebracht, die noch jetzt nachwirken; heute ist ihr Streben darauf gerichtet, das englische Weltreich in seinen Hauptfundamenten zu unterminiren und zu stürzen und daneben Frankreich in seiner algierischen Position zu erschüttern. Seitdem man in Konstantinopel die Gewißheit erlangt hat, daß die englische Regierung entschlossen ist, Afganistan sich selber zu überlassen, um ihre ganze Kraft ihrer türkenfeindlichen Orientpolitik zuzuwenden, hat sich die Pforte mit einflußreichen indischen Häuptlingen in Verbindung gesetzt, um die muhamedanischen Elemente in Indien zum Aufstande gegen England zu treiben, dessen Prestige nach den wiederholten Niederlagen in Afganistan unter der Bevölkerung Indiens sehr gesunken ist. Ob diese Bestrebungen Erfolg

haben werden, wird abzuwarten sein, jedenfalls wird die englische Regierung ihre Streitkräfte in Indien dort selbst zu sehr nöthig haben, als daß sie daran denken könnte, mit denselben im Orient zu operiren. Auch gegen Frankreich ist die türkische Regierung beflissen, den Einfluß des muhamedanischen Elements direkt und indirekt zu verwerthen, indem sie den Bey von Tunis mit allen Mitteln und Künsten zu bewegen sucht, in Algier eine aufständische Bewegung zum Sturz der französischen Herrschaft zu Stande zu bringen. Diese Herrschaft ist jedoch schon zu sehr befestigt, als daß sie von Tunis aus ernstlich bedroht werden könnte, immer aber wird die den Westmächten feindliche Politik der Pforte nicht ohne Einfluß auf die europäische Konstellation bleiben, weil Frankreich wie England sich mehr und mehr Rußland nähern werden, um gemeinsam mit demselben der Pfortenherrschaft ein Ende zu machen. Auch die italienische Politik bleibt von diesem Konflikt der Türkei mit den Westmächten nicht unberührt, insofern Italien durch denselben ermuthigt wird, seinen Widerstand gegen die Haltung Frankreichs in der tunesischen Angelegenheit zu verstärken, was wiederum auf seine Gesammtpolitik gegenüber Frankreich und seine Stellung zu Deutschland und Oesterreich nicht ohne Rückwirkung bleiben kann. In Berlin wie in Wien scheint man seit einiger Zeit anzunehmen, daß die Chancen einer Annäherung zwischen Italien und den beiden mitteleuropäischen Mächten im Wachsen begriffen sind.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin**, 18. August. [Das Staatssekretariat des Innern. Sozialdemokratisches.] Es heißt jetzt, daß doch der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Herr v. Bötticher, die meisten Chancen habe, an Herrn Hofmann's Stelle Staatssekretär des Innern zu werden. Allerdings hat er, wie von uns jüngst hervorgehoben wurde, s. Z. die Leitung des Reichschatzamtes abgelehnt und den kieler Oberpräsidenten-Posten vorgezogen. Allein damals handelte es sich, wie man zur Zurückweisung der Analogie betont, um eine Staatssekretärstelle, jetzt aber um das Amt eines Staatssekretärs mit dem Gehalt, Rang und — so weit es eben dermalen reicht — Ansehen eines Ministers; und da bei uns schon lange Ministerposten nicht zur Durchführung eigener, sondern fremder Ansichten übernommen werden, so ist es allerdings natürlich, daß mehr oder weniger ausschließlich solche äußern Umstände über Annehmen oder Ablehnen entscheiden. — Bekanntlich hat die hiesige Polizei einigen früher von hier ausgewiesenen Sozialdemokraten, welche eine Art von Agitation gegen die sozialdemokratischen Führer eröffnet haben, provisorisch die Rückkehr nach Berlin gestattet. Der konservative „Reichsbote" behandelt diese Thatsache so wichtig, daß der Verdacht nahe liegt, man glaube durch Unterstützung jener Frondeurs etwas im Staats- oder im konservativen Partei-Interesse erreichen zu können. Die ganze Entwickelung der deutschen sozialdemokratischen Bewegung aber müßte vor einer solchen Selbsttäuschung und vor jedem, etwa darauf hin zu versuchenden Manöver warnen. Vom Tode Lassalle's bis vor einigen Jahren ist die Sozialdemokratie unter unausgesetzten Zänkereien ihrer Führer, unter beständiger gegenseitiger Verunglimpfung der letzteren doch nur beständig — gewachsen. In den Kreisen in denen sie sich rekrutirt, ist man eben nicht so feinfühlig, daß man sich — wie allenfalls bei anderen Parteien — von der Sache darum abwendete, weil die Führer einander in den Haaren liegen.

— [Eine Konferenz von Kohleninteressenten] fand am vorigen Donnerstag im Bahnhofsgebäude der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn zu Berlin unter dem Vorsitz des Geh. Rath Pape, Präsidenten der königlichen Eisenbahndirektion in Berlin, statt. Der eigentliche Gegenstand der Konferenz war die Erörterung der Frage: „in welcher Weise gegenüber dem zunehmenden Import englischer Steinkohlen in Berlin und Umgegend der Transport der deutschen Steinkohle zu unterstützen sein möchte." Erweitert wurde dieser Berathungsgegenstand dadurch, daß im Zusammenhange damit diskutirt wurde, bis zu welchem Grade die schlesische, die westfälische und die sächsische Kohlenindustrie Berechtigung hat, Berlin als Absatzgebiet für sich zu reklamiren. Man kann nicht sagen, daß dieser erste größere Versuch der Staatsregierung, in die Bedingungen der Produktion und ihre Absatzverhältnisse nach sozialistischem Rezepte einzugreifen, von besonderem Erfolge gekrönt worden sei. Trotz der geschickten Leitung des Vorsitzenden und der Unterstützung, welche derselbe seitens der anderen in der Konferenz vertretenen Präsidenten der königlichen Eisenbahndirektionen fand, gelang es nicht, einen Ausgleich der sich gegenüberstehenden Interessen herbeizuführen. Die Konferenz hatte nur insofern ein Resultat, als die Regiernng einen nützlichen Vorgeschmack davon bekommen hat, wie mißlich und schwierig es ist, auf dem Wege der Eisenbahntarife Sozialpolitik zu treiben. Beschickt war die Konferenz außer von den königlichen Eisenbahndirektionen von Privatbahnenvorständen, von Kohleninteressenten aus Schlesien, Westfalen und Sachsen, sowie von dem Aeltesten-Kollegium der berliner Kaufleute. Die Debatten dauerten über fünf Stunden und man hat es darin mit vielem Geschick verstanden, die Interessen der Kohlen-Konsumenten ganz aus dem Spiele zu lassen, obwohl von Seiten eines Kaufmanns-Aeltesten der Versuch gemacht wurde, doch auch einmal von diesem Standpunkte aus der Frage näher zu treten.

Paris, 15. August. Der Eindruck, den die cherbourger Rede Gambetta's in Deutschland hervorrufen werde, war leicht vorauszusehen; und das Erstaunen der hiesigen Blätter über diese Wirkung ist vollständig überflüssig und obenein kindisch. Entweder gehört Frankreich zum europäischen Staatensystem oder nicht; gehört es dazu, oder will es dazu gehören, so hat es gewisse Verbindlichkeiten zu erfüllen, welche der internationale Staatenverkehr bedingt; und eine der ersten Verbindlichkeiten besteht darin, daß die Männer, welche an der Spitze des Staates stehen, den status quo der Dinge in ihren Aeußerungen respektiren und sich aller direkten und indirekten Drohungen gegen einen Nachbarstaat, mit dem sie in Frieden leben, enthalten. Diese internationale Etiquette hat Gambetta in Cherbourg einmal wieder stark verletzt, dies läßt sich nicht ableugnen und ist ohne den Kommentar der freien Blätter Jedem verständlich. Gambetta ist zwar bloßer Präsident der Deputirtenkammer, reiste aber im Gefolge des Präsidenten der Republik und wurde behandelt, als wäre er der wahre Herrscher Frankreichs. Wenn er das Bedürfniß empfindet, Deutschland seine Rachepläne zu enthüllen, so ist dies seine Sache, doch darf er sich nicht verwundern, wenn gelegentlich beim hiesigen Auswärtigen Amt über den Werth derartiger Aeußerungen angefragt wird. Hätte Deutschland den Wunsch, mit Frankreich anzubinden, so würden solche Vorgänge Anlaß bieten, daher ist Gambetta's Vorgehen in Cherbourg zum mindesten unvorsichtig. Jedenfalls hat sich niemand in Europa über die „den Dingen immanente Gerechtigkeit", die Gambetta anzog, getäuscht: sie besteht in Kanonen und Bajonetten.

Brüssel, 16. August. Nach all' den vorbereitenden Festen zum Ruhme des Fortschritts, den das freie Belgien in Gewerbefleiß, Kunst und Wissenschaft gemacht hat, ist heute der Tag angebrochen, an welchem der Staat als solcher zurückschaut auf das Halbjahrhundert, das er im Ringen der einander gegenüberstehenden, aber in treuer Vaterlandsliebe mit einander wetteifernden Parteien gedeihlich zurückgelegt hat. Dieses große politische Fest begann heute mit einer feierlichen Gesammtsitzung beider Kammern zu Ehren der noch lebenden Mitglieder der provisorischen Regierung und des Nationalkongresses von 1830. Von den zehn Personen der ersteren sind nur noch drei da: Charles Rogier, Jolly und de Coppin; von den zweihundert des letztern nur noch neunzehn: Andries, Barbanson, Berger, Bethune, Cartuyvels, Henri de Brouckere, de Coppin, de Haerne, de Le Haye, Dorcye, d'Huar', Marquis d'Yves de Bavsy, Jaminé, Leclerc, Mulle, J. B. Nothomb, Charles Rogier, Rosseeuw und Vergauwen. Senat und Deputirtenkammer waren fast vollzählig; auch ehemalige Mitglieder hatten der Einladung Folge geleistet. Zunächst ergriff der Präsident Guillery das Wort und sprach mit tiefbewegter Stimme: „Beim Beginn unseres parlamentarischen Wirkens", sagte er, „waren wir von Gefahren bedroht, deren größte das Unbekannte war; die Vergangenheit bot uns kein Vorbild, das zu befolgen, aber viel Irrthum, der zu vermeiden war. Indessen mitten in den Parteikämpfen wurde durch den alten freisinnigen Geist und das eingeborne Gefühl der Duldung die Freiheit der Berathung und die ausgiebigste Entwicklung unserer nationalen Staatseinrichtungen gesichert. Belgien hat verstanden, auf sich selbst zu stehen und sich aus eigener Kraft zu entfalten. Durch Thaten hat es so gerechtfertigt, was der patriotische Aufschwung erzeugt hatte. Es hat eine edel getragene Krone, ein der Freiheit und seinem Könige ergebenes Volk, ein freies Parlament. Das ist der Anblick, den ein Halbjahrhundert der Repräsentativregierung der Welt darbietet als ein Pfand unserer nationalen Unabhängigkeit." Langanhaltender Beifall folgte dieser Ansprache. Guillery fügte hinzu, jetzt werde der Senats-Präsident de Saly-Longchamps die Vertreter von 1830 begrüßen. Die ganze Versammlung erhob sich, als die oben namhaft gemachten Herren den Saal betraten und auf den vor der Tribüne gestellten Sitzen Platz nahmen, und ein stürmischer Jubel begrüßte diese greisen Veteranen eines freigewordenen Volkes. Darauf verlas der Senats-Präsident die Begrüßung, deren Schlußworte „Ehre der provisorischen Regierung und dem Nationalkongreß von 1830" einen brausenden Beifall hervorrief. Im Namen der Alten antwortete Leclerc, der Achtzigjährige mit heller klangvoller Stimme, als wenn er noch im kräftigsten Mannesalter stände, schöne treffliche Worte aus echt patriotischem Herzen. Damit war die parlamentarische Sitzung geschlossen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 19. August.

r. [Das Provinzial-Prämienschießen] erreichte gestern Mittags sein Ende. Das Resultat desselben ist folgendes gewesen:

Es haben sich an dem Schießen 215 Festgenossen betheiligt, von denen im Ganzen 606 Lagen zu je 3 Schuß, d. h. also, außer den Probeschüssen, 1818 Schüsse abgegeben wurden; es wurde gleichzeitig nach zwei Scheiben geschossen, welche in 170 Meter Entfernung aufgestellt waren, einen Durchmesser von 1 Meter hatten, und in 30 Zirkel getheilt waren, und es wurde beim Schießen aufgelegt. Von den 215 Theilnehmern am Schießen haben 107 je 4, 19 je 3, 32 je 2, 57 je 1 Schuß abgegeben. Am besten haben geschossen: Hr. Meißner (ein Schweizer) aus Dratzig (1 Lage zu 84 Zirkeln); Hr. Frank (gleichfalls Schweizer) aus Nordhausen (2 Lagen zu je 84 Zirkeln); Beide hatten sich der Samterschen Schützengilde angeschlossen; sodann Hr. Velmer, Hr. Specht (Büchsenmacher) und Hr. Spiller, sämmtlich aus Posen (je 1 Lage zu 83 Zirkeln). Die Gewinne worden folgendermaßen festgestellt: Da für jede Lage 1 M. 50 Pf. eingezahlt worden waren, so waren für 606 Lagen 909 M. eingekommen, wovon in üblicher Weise 15 %, d. h. 136 M. für Unkosten in Abzug kamen, so daß 773 Mark zur Vertheilung gelangen, und zwar soll die Vertheilung in folgender Weise stattfinden: Für die drei Lagen mit 84 Zirkeln werden 45, 35 und 25 M., für die 3 Lagen mit 83 Zirkeln 24, 22 und 20 M., für 3 Lagen mit 82 Zirkeln 18, 16 und 15 M. ausgezahlt; für 11 Lagen mit 81 Zirkeln 5 Prämien à 14 und 6 Prämien à 10 M.; für 9 Lagen mit 80 Zirkeln 4 Prämien à 9 und 4 Prämien à 8 M.; für 6 Lagen mit 79 Zirkeln 3 Prämien à 6 und 3 à 5 M.; für 11 Lagen mit 78 Zirkeln 5 Prämien à 4,50 M. und 6 Prämien à 4 M.; ferner für die nächstbesten Lagen 56 Prämien à 2 M., 100 Prämien à 1,50 M., so daß also im Ganzen 202 Lagen prämiirt werden; statt der Geldprämien können auch entsprechende Silberprämien entgegengenommen werden. — Von den 215 Schützen, welche sich an dem Prämienschießen betheiligten, waren 133 deutscher, 82 polnischer Nationalität, so daß also die überwiegende Anzahl der Schützen Deutsche waren. Auch äußerlich hatte das gesammte Provinzial-Schützenfest einen deutschen Charakter: am Eingange der via triumphalis auf dem Städtchen prangten zwei große Fahnen, von denen die eine schwarzweiß, die andere schwarzrothweiß war; die Inschrift am Eingange der via triumphalis lautete (nur in deutscher Sprache) „Willkommen!" auf dem Dache des Schützenhauses wehte eine Fahne mit dem preußischen Adler; die Erinnerungs-Medaille, welche an die Theilnehmer am Prämienschießen zur Vertheilung gelangt ist, wird am schwarz-roth-weißen Bande getragen; und auf Se. Maj. den Kaiser wurden zwei Mal, bei der Begrüßung im Rathhause durch Herrn Kaufmann und beim Schluß der Eröffnungsrede im Schützengarten durch Herrn Mischke in deutscher Sprache Hochs ausgebracht, in welches sämmtliche Festgenossen lebhaft einstimmten. Alles dieses, sowie das obige Zahlenverhältniß der beiden Nationalitäten, liefert wohl den besten Beweis dafür, daß die mehrfach ausgesprochene Befürchtung, das Posener Provinzial-Schützenfest werde einen spezifisch polnischen Charakter gewinnen, unbegründet gewesen ist.

r. [Hochwasser.] Der Wasserstand der Warthe ist seit gestern noch 2 Zoll gewachsen und betrug heute Morgen 10 Fuß 2 Zoll.

r. **Der verstorbene Distriktskommissarius Rosenbaum,** welcher hier am 15. d. M. im kräftigen Mannesalter gestorben war, wurde gestern Nachmittag unter sehr zahlreicher Betheiligung, besonders aus Beamtenkreisen, auf dem Kirchhof der Kreuzkirchen-Gemeinde vor dem Berliner Thore beerdigt; die Grabrede hielt Superintendent Klette.

— **Flurbeschädigungen bei Truppenübungen.** In letzter Zeit haben sich wiederholt Gutsbesitzer u. s. w. wegen angeblicher, bei Truppenübungen auf ihren Grundstücken vorgekommenen Flurbeschädigungen mit Beschwerden, bezw. Entschädigungsansprüchen direkt an die Armee-Kommandos gewandt. Die Petenten sind dann immer auf den vorgeschriebenen Weg für die Erhebung von Entschädigungsansprüchen, verwiesen worden. Es ist daher jetzt amtlich mitgetheilt worden, daß nach dem Gesetz über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 die zu erhebenden Entschädigungsansprüche für Flurbeschädigungen durch Truppen lediglich bei dem Vorstande derjenigen Gemeinde, in der das beschädigte Grundstück liegt, anzumelden sind. Dagegen hat die Anmeldung der Entschädigungsansprüche für den Bereich der einem Gemeindeverbande nicht einverleibten selbständigen Gutsbezirke bei denjenigen Civilbehörden stattzufinden, welche gesetzlich die nächste Aufsichtsbehörde des Bezirks bilden.

‡ **Stralkowo**, 16. August. [Unwetter, Gewitter und Feuer. Urlisten der Schöffen und Geschworenen. Landwirthschaftliches. Verschiedenes.] Am vergangenen Donnerstag gegen Abend zogen über den hiesigen Ort kurz hintereinander 4 sehr starke Gewitter dahin, welche sämmtlich von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet wurden. In Folge dieser ungeheuren Wassermassen wurden die etwas tiefliegenden Felder zum dritten Mal in diesem Jahre unter Wasser gesetzt, auch im hiesigen Orte die Passage in einer Straße gestört. Das nicht weit vom hiesigen Orte vorbeifließende Flüßchen Struga trat über seine Ufer und überschwemmte die angrenzenden Felder. Durch die ungeheuren überfließenden Wassermassen wurden sogar die in der Nähe stehenden Getreide-Schober davon erreicht. Die ältesten Leute hiesiger Gegend können sich zur Jetztzeit auf einen ähnlichen Wasserstand nicht erinnern. Vielfachen Schaden hat auch das Wetter angerichtet. In Szemborowo, einem Dorfe ca. 7 Kilom. von hier, schlug der Blitz in das Wohnhaus des dasigen Gastwirthes und Stellmachers Szmuskiewicz ein und demolierte viele Gegenstände, ohne jedoch zu zünden. Die in der Stube befindlichen Leute wurden nur betäubt und kamen daher bald zum Bewußtsein. Ferner schlug in Russisch-Polen der Blitz am genannten Tage in eine Windmühle bei Zagorowo und bei Konin wieder in eine mit Getreide gefüllte Scheune ein. Letztere brannte vollständig ab. Auch hat der die Gewitter begleidende Sturm vielfach Schaden angerichtet. Hin und wieder wurden Bäume entwurzelt und Dächer abgedeckt. So wurde das Dach einer im vergangenen Jahre neu erbauten Scheune auf einem Vorwerk, welches zu den Kasimir'schen Gütern gehörte, vollständig abgerissen und gegen 1000 Schritt weit fortgeschleudert. Auch die Windmühlen haben durch den Sturm vielfachen Schaden erlitten. Bei Slupce wurden von zweien die Ruthen abgebrochen und in Schloschker-Hauland wurde sogar eine vollständig umgeworfen. Bei dem Gewitter am vergangenen Sonnabend, welches ebenfalls von einem starken Regen begleitet war, fuhr ein Blitzstrahl in die mit Roggen und Weizen gefüllte Dominial-Scheune zu Chwalkowo, zündete und zerstörte dieselbe total. Der Besitzer Herr Sachs, obgleich versichert, erleidet doch einen bedeutenden Schaden, da die Versicherung nur eine sehr mäßige war. — Gegenwärtig liegen wieder die Urlisten derjenigen Personen aus dem hiesigen Polizeibezirke, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, in den Bureau's der Dominial-Polizeiverwaltung bezw. in den Schulzenlokalen zu Jedermanns Einsicht 14 Tage lang aus. — Gegenwärtig ist man in hiesiger Gegend mit dem Einbringen des Weizens zum größten Theil fertig; nur auf größeren Gütern bemerkt man noch etwas auf den Feldern liegen, aber im Laufe dieser Woche, bei nur einigermaßen günstiger Witterung, wird wohl auch dieses unter Dach gebracht werden können. Vielfach ist der Weizen in diesem Jahre in hiesiger Gegend ausgewachsen, auch konnte derselbe wohl nur zum kleinsten Theil gut ausgetrocknet in die Scheunen gebracht werden. Der Ertrag an Körnern ist wohl zufriedenstellend — nach dem hin und wieder angestellten Probedrusch —, aber die Körner haben viel von ihrer hellen Farbe verloren. Auch am hiesigen Orte steigen die Getreidepreise in Folge der ungünstigen Konjunkturen, und die Backwaaren sind bereits auf winzigen Umfang zusammengeschrumpft; nur die Konkurrenz hierselbst wirkt noch einigermaßen als treibende Hefe. — Der häufige Regen in der letzten Zeit hat auf mittlerem und niedrigem Boden die Hoffnungen auf eine ergiebige Kartoffelernte vernichtet. Die Blätter der Stauden sind bereits ganz trocken geworden, und die in der Erde liegenden, noch nicht ausgewachsenen Knollen fangen zu faulen an. Auch das Kraut der Kartoffeln auf leichtem sandigen Boden ist schon ganz schwarz geworden, mithin das Wachsthum der Kartoffeln abgeschlossen. — Die seit dem 1. Oktober v. J. vakante Lehrer- und Kantorstelle zu Ostrowo ist immer noch nicht besetzt. Dieselbe gewährt dem Inhaber der Stelle außer freier Wohnung, Brennholz und den Accidentien als Kantor 750 Mark. Seit einiger Zeit ist der hiesige Distriktskommissarius Buchholz Lokalschulinspektor über diese Schule, nachdem der Gutsbesitzer Kempel auf Kornaty-Forst die Inspektion niedergelegt hat. — Sämmtliche Grenzaufseher sind mit neuen Gewehren ausgerüstet worden. Die letzteren sind Hinterlader unb nach dem Modell von 1871 angefertigt. — Die Einfuhr von Schafen am vergangenen Sonnabend durch den hiesigen Ort belief sich auf 976 Stück.

Vermischtes.

* **Ole Bull** †. Aus der norwegischen Stadt Bergen bringt der Telegraph die Nachricht von dem Tode des einst so berühmten und heute fast verschollenen Geigers Ole Bull. Er war eine Erinnerung aus längst vergangener Zeit; seine Triumphe datirten vierzig Jahre zurück. Vor etwa fünf Jahren hat man ihn noch hier in Berlin gehört, — aber die Technik des Instruments, dessen Meister er gewesen, war inzwischen eine andere geworden und von der zündenden Jugendkraft, die einstens eine frühere Generation hingerissen, war dem greisen Ole Bull nichts mehr geblieben. Er hatte damals kein Glück mehr in Berlin. Ole Bull ist in früheren Jahren durch die ganze Welt gewandert. Alle Welttheile lernten Ole Bull und seine Geige kennen, und man weiß, wie er — noch vor einem halben Dutzend Jahre — in Afrika sich den Scherz machte, von der Pyramide des Cheops herunter seine Geigenstückchen erschallen zu lassen. Immerhin ist in ihm einer der größesten und bekanntesten Künstler seines Instruments, die unser Jahrhundert gehabt hat, dahingegangen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 18. August. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser hielt an das 1. Garde-Regimen

im Lustgarten zu Potsdam folgende Ansprache: Die preußische Armee begeht heut für die Theile, welche 1870 die erste und zweite Armee bildeten im Verein mit den damals uns verbündeten sächsischen und hessischen Truppen den zehnjährigen Jahrestag der ruhmreichen Schlacht bei St. Privat = Gravelotte. Ich habe das 1. Garde-Regiment um Mich versammelt, als das erste Regiment Meiner Armee, nicht nur dem Range nach, sondern weil es denselben auf allen Schlachtfeldern der Neuzeit zu erkämpfen wußte. Ich erwarte, daß das Regiment stets dieses Tages bewußt bleiben und dies im Krieg und Frieden bethätigen wird. Daher betrachte ich es heute als den Vertreter der ganzen Armee. Den schwer erkämpften Sieg von St. Privat-Gravelotte ist der Wendepunkt zu den großen Erfolgen des Krieges von 1870/71 geworden, was man am Abend der Schlacht kaum ahnen konnte. Sie hat große, schmerzliche Opfer verlangt. Ich brauche in diesem Kreise nur den Namen v. Röder zu nennen. Wir achten Diejenigen alle, welche ihr Leben hingaben zum Ruhme des Vaterlandes (bei diesen Worten entblößte der Kaiser sein Haupt), nie wird in meinem Herzen die Dankbarkeit für den Heldenmuth, die Tapferkeit, die Hingebung und Ausdauer, mit welchen die Armee gefochten, erlöschen. Ich spreche hiermit diese meine Anerkennung erneut aus.

[Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Morgen-Ausgabe enthalten.]

Wien, 18. August. Sämmtliche hiesigen Morgenblätter leiten die heutige Feier des Geburtstages des Kaisers mit schwungvollen patriotischen Artikeln ein, in welchen sie den persönlichen Geistes- und Herzenseigenschaften des Monarchen die wärmste Anerkennung zollen und deren segensreiche Konsequenzen für die Monarchie und die dankbaren Völker hervorheben. — Gestern Mittag nach dem Offiziersschießen fand ein Festbankett der Generale und Offiziere der Wiener Garnison statt. Der von dem Landeskommandirenden, Frhr. Maroicic, bei demselben ausgebrachte Toast auf den Kaiser wurde mit einem dreifachen stürmischen Hoch aufgenommen. Die Residenz prangte schon gestern Abend bis in die entlegensten Bezirke in reichem Flaggenschmuck; Laubguirlanden, Teppiche, Reisig und Transparente schmücken die Häuser. Besonders reich ist die Ringstraße geschmückt. Abends durchzogen Musikkorps die Stadt und die Vorstädte, patriotische Weisen spielend. Aus allen Provinzen sind Telegramme über glänzende Vorfeiern und festliche Vorbereitungen eingegangen.

Paris, 18. August. Wie die „Agence Havas" wissen will, ist der Konflikt in Tunis beigelegt, da der Bey der Gesellschaft für die Bahn von Bona nach Guelma das Recht eingeräumt hat zur Anlage eines Hafens am Salzsee, wodurch die Verbindung mit der See hergestellt werden würde.

Brüssel, 18. August. Der historisch-allegorische Festzug ist heute, vom schönsten Wetter begünstigt, unter sehr zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung äußerst glänzend verlaufen. Namentlich erregte die allegorische Gruppe, welche Belgien und König Leopold I. darstellte, stürmischen Beifall. Heute Abend findet zu Ehren der fremden Munizipalitäten der europäischen Hauptstädte Gala-Oper statt, welcher der ganze Hof beiwohnen wird.

London, 17. August. [Unterhaus.] Der Staatssekretär für Indien, Lord Hartington, erklärte bezüglich des Budgets für Indien, daß sich ein Defizit von 7,005,000 Pfd. Sterl. ergebe, in dem gegenwärtigen Finanzjahre seien nur 3,500,000 Pfd. Sterl. zu decken. Dazu sei keine spezielle Anleihe erforderlich; es werde beabsichtigt, die Tratten auf Indien zu reduziren und die indische Regierung zu ermächtigen, die für Bauten genehmigte Anleihe von 2,500,000 Pfd. Sterl. zur Deckung des Defizits zu verwenden; er hoffe, daß keine weiteren Kosten für den Krieg in Afganistan sich herausstellen würden; was indessen den Beitrag Englands zu denselben angehe, so müsse die Regierung die Feststellung der gesammten Kosten des Krieges in Afganistan abwarten.

London, 18. August. Unterstaatssekretär Dilke ist von einem Gichtanfall heimgesucht. — Ein Telegramm aus Quetta von gestern meldet, Ajub Khan habe die Beschießung von Kandahar begonnen, dieselbe habe aber bis jetzt wenig Schaden gethan.

London, 18. August. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Simla vom heutigen Tage gemeldet, Ajub Khan habe mit 3 Divisionen die Positionen auf drei Seiten von Kandahar besetzt; die letzte Brigade der Division Stewart ist ohne jede Belästigung in Gundamak eingetroffen.

Konstantinopel, 18. August. Die europäische Reformkommission hat gestern die zweite Lesung des Reglementsentwurfs für die europäischen Provinzen der Türkei beendet und den Entwurf ohne wesentliche Aenderungen einstimmig angenommen. Die türkischen Mitglieder der Kommission hatten sich der Abstimmung enthalten. Der Entwurf soll am Montag unterzeichnet werden. Die Kommission wird nach der Erörterung seiner Anwendbarkeit auf die verschiedenen Provinzen ihre Arbeiten schließen. In derselben Sitzung legten die französischen und englischen Kommissare in Form eines einfachen Wunsches ein Reglement vor, welches auf Albanien Anwendung finden soll.

Konstantinopel, 18. August. Zum Nachfolger des bisherigen Polizeiministers Hafiz Pascha, welcher seines fanatischen Auftretens wegen abgesetzt worden sein soll, ist Hadihafis ernannt worden.

Bukarest, 17. August. Zwischen Rumänien und Italien ist eine Konsularkonvention und eine Auslieferungskonvention unterzeichnet worden. — Ein offizielles Kommuniqué widerlegt die von der „Times" gebrachte Meldung, daß Rumänien seine Schatzbons nicht bezahlen werde.

Verantw. Redakteur J. V. Dr. jur. Paul Hörner in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1880.

Datum Stunde		Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
18.	Nachm. 2	755,6	NO lebhaft	halb heiter	+22,6
18.	Abnds. 10	756,4	O mäßig	wolkenlos	+16,4
19.	Morgs. 6	756,3	Windstille	heiter	+11,3

Am 18. Wärme-Maximum $+24^{0},1$ Celsius.
= = Wärme-Minimum $+14^{0},2$ =

Wetterbericht vom 18. August, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	769	O	4	bedeckt	16
Aberdeen .	770	N	1	bedeckt	12
Christiansund	766	SW	1	halbbedeckt	13
Kopenhagen	765	NO	2	wolkenlos	19
Stockholm .	766	N	2	halbbedeckt	17
Haparanda .	762	W	2	bedeckt	12
Petersburg .	758	NNO	2	wolkenlos	15
Moskau . .	755	O	1	wolkig	17
Cork Queenst.	763	O	3	wolkig [1])	17
Brest . .	762	O	3	bedeckt	18
Helder . .	765	NNO	1	wolkig	17
Sylt . . .	765	still		Nebel	18
Hamburg .	765	OSO	2	wolkenlos [2])	18
Swinemünde	764	NNO	2	wolkenlos [3])	20
Neufahrwasser	763	NNW	4	Regen	19
Memel . .	761	N	3	wolkenlos [4])	18
Paris. . .	762	NNO	2	bedeckt	17
Münster . .	764	NO	1	wolkig	17
Karlsruhe .	762	NO	3	heiter	19
Wiesbaden .	764	N	2	wolkenlos [5])	17
München .	764	W	3	wolkig	17
Leipzig . .	764	N	2	Nebel [6])	15
Berlin . .	764	NO	3	wolkig	17
Wien . . .	761	NW	1	bedeckt	18
Breslau . .	763	NNO	3	bedeckt	17
Ile d'Aix .	760	ONO	3	wolkig	20
Nizza . . .	760	NO	2	Dunst	22
Triest . . .	760	NNO	1	bedeckt	22

[1]) Seegang leicht. [2]) Dunst. [3]) Nachts Thau. [4]) Starker Thau. [5]) Thau. [6]) Früh regnerisch.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Gebiet hohen Luftdruckes, welches über den britischen Inseln der Nordsee und Südskandinavien lagert, scheint sich langsam über Zentraleuropa auszudehnen. Während am Kanal frische bis steife östliche Winde wehen, dauert über Zentral-Europa die schwache nördliche und nordöstliche Luftströmung mit trockenem, im Westen heiterem, im Osten trübem Wetter und wenig veränderten Temperaturverhältnissen fort; im Nordwesten Deutschlands ist vielfach Nebel eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. August Mittags 3,06 Meter.
= = 18. = = 3,14 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 18. August. (Schluß-Course.) Fest.

Lond. Wechsel 20,497. Pariser do. 80,90. Wiener do. 173,30. K.-M. St.-A. 149. Rheinische do. $160\frac{5}{8}$. Heff. Ludwigsb. $103\frac{1}{8}$. K.-M.-Pr.-Anth. $132\frac{3}{8}$. Reichsanl. $100\frac{1}{16}$. Reichsbank $149\frac{1}{4}$. Darmstb. $148\frac{1}{4}$. Meininger B. $97\frac{3}{8}$. Oest.-ung. Bk. 719,00. Kreditaktien*) $236\frac{1}{2}$. Silberrente $63\frac{1}{2}$. Papierrente $62\frac{3}{8}$. Goldrente $76\frac{3}{8}$. Ung. Goldrente $94\frac{1}{8}$. 1860er Loose. 124. 1864er Loose 311,60. Ung. Staatsl. 215,70. do. Ostb.-Obl. II. $85\frac{3}{8}$. Böhm. Westbahn $200\frac{3}{4}$. Elisabethb. $165\frac{1}{4}$. Nordwestb. $149\frac{1}{4}$. Galizier 236. Franzosen *) $241\frac{1}{2}$. Lombarden*) $69\frac{1}{8}$. Italiener —. 1877er Russen $92\frac{3}{4}$. II. Orientanl. $60\frac{1}{4}$. Zentr. = Pacific $111\frac{3}{4}$. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe $80\frac{1}{2}$.

Lothringer Eisenwerke 94.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $236\frac{3}{4}$, Franzosen $241\frac{1}{4}$, Galizier —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe — —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe ——, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 18. August. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 237, Franzosen $241\frac{5}{8}$, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier $236\frac{1}{8}$, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente $94\frac{3}{16}$, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe $60\frac{1}{8}$, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 18. August. (Schluß-Course.) Die Börse war durch Lokalabgaben und durch die Erhöhung des deutschen Reichsdiskonts vorübergehend gedrückt, befestigte sich schließlich aber wieder auf die Berliner Coursnotirungen.

Papierrente 72,50. Silberrente 73,50. Oesterr. Goldrente 87,80, Ungarische Goldrente 108,80. 1854er Loose 124,70. 1860er Loose 132,25. 1864er Loose 175,75. Kreditloose 178,50. Ungar. Prämienl. 111,50. Kreditaktien 273,90. Franzosen 278,75. Lombarden 80,25 Galizier 272,25. Kasch.-Oderb. 130,50. Pardubitzer 131,50. Nordwestbahn 172,25. Elisabethbahn 191,00. Nordbahn 2465,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,40. Anglo-Austr. 133,00. Wiener Bankverein 135,00. Ungar. Kredit 255,00, Deutsche Plätze 57,20. Londoner Wechsel 117,80. Pariser do. 46,50, Amsterdamer do. 97,10. Napoleons $9,35\frac{1}{2}$. Dukaten 5,54. Silber 100,00. Marknoten 57,80. Russische Banknoten $1,22\frac{3}{4}$. Lemberg-Czernowitz 166,00. Kronpr.-Rudolf 162,50. Franz-Josef 168,00.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Florenz, 18. August. 5pCt. Italienische Rente 93,45, Gold 22,10.

Paris, 18. August. (Schluß = Course.) Steigend.

3proz. amortisirb. Rente $87,42\frac{1}{2}$, 3proz. Rente $85,52\frac{1}{2}$, Anleihe de 1872 $119,22\frac{1}{2}$, Italienische 5proz. Rente 84,75, Oesterr. Goldrente $76\frac{3}{8}$, Ung. Goldrente $94\frac{1}{8}$, Russen de 1877 $94\frac{3}{8}$, Franzosen 600,00, Lombardische Eisenbahn = Aktien 178,75, Lomb. Prioritäten 265,00, Türken de 1865 9,60, 5proz. rumänische Anleihe 76,00.

Credit mobilier 632,00, Spanier exter. $19\frac{3}{16}$, do. inter. $18\frac{3}{8}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 500, Societe generale 557, Credit foncier 1317, Egypter 316, Banque de Paris 1075, Banque d'escompte 805, Banque hypothecaire 610, III. Orientanleihe $60\frac{3}{4}$, Türken [illegible]

London, 18. August. Consols $97\frac{5}{16}$, Italienische 5proz. Rente $83\frac{1}{2}$. Lombarden 7, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue $10\frac{5}{8}$, 5proz. Russen de 1871 $90\frac{1}{2}$, 5proz. Russen de 1872 $90\frac{1}{4}$, 5proz. Russen de 1873 $89\frac{1}{2}$, 5proz. Türken de 1865 $9\frac{3}{8}$, 5proz. fundirte Amerikaner $105\frac{3}{4}$, Oesterr. Silberrente $62\frac{1}{2}$, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 93, Oesterr. Goldrente $75\frac{1}{2}$, Spanier 19, Egypter $62\frac{1}{4}$.

Preuß. 4prozent. Consols $98\frac{3}{8}$, 4proz. bair. Anleihe $98\frac{1}{4}$.

Silber —. Platzdiskont $2\frac{1}{4}$ pCt.

Newyork, 17. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. $81\frac{1}{4}$ C. Wechsel auf Paris $5,23\frac{3}{4}$. 5pCt. fund. Anleihe $102\frac{5}{8}$, 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 $109\frac{3}{4}$, Erie-Bahn $41\frac{1}{2}$, Central-Pacific 112, Newyor. Centralbahn $132\frac{3}{4}$

Produkten-Course.

Köln, 18. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22 50. fremder loco 22,00, pr. November 20,00, pr. März 20,05. Roggen loco 19,00, pr. November 16,90, pr. März 16,80. Hafer loco 16,00. Rüböl loco 29,40, pr. Oktober 29,00, pr. Mai 30,00.

Bremen, 18. August. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,30 bez., per [September]-Dezember 9,50 bezahlt.

Hamburg, 18. August. (Getreidemarkt.) Weizen loko unver., auf Termine flau. Roggen loko unveränd., auf Termine fest. Weizen per August-September 206 Br., 205 Gd., per September-Oktober 197 Br. 196 Gd. Roggen per August-September 168 Br., 167 Gd., per September-Okt. 166 Br., 165 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl still, loko $56\frac{1}{2}$, per Oktober 57. Spiritus ruhig, per August $52\frac{1}{2}$ Br., per September-Oktober $50\frac{3}{4}$ Br., per Oktober-Novembr. $48\frac{1}{4}$ Br., pr. November-Dezember $47\frac{1}{4}$ Br. Kaffee stetig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 9,20 Br., 9,00 Gd., per August 9,00 Gd., per September-Dezember 9,50 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Pest, 18. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, Termine fester, pr. Herbst 10,27 Gd., 10,30 Br., Frühjahr 10,60 Gd., 10,65 Br. Roggen loco —,—. Hafer pr. Herbst 5,75 Gd., 5.80 Br. Mais per Mai-Juni 5,70 Gd., 5,72 Br. Kohlraps per August = September $12\frac{3}{8}$. — Wetter: Trübe.

Paris, 18. August. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. pr. August 26,90, pr. September 26,25, pr. September-Dezember 25,90, November = Februar 25,50. Roggen ruhig, per August 19,75, per Novemb.-Februar 19,50. Mehl ruhig, pr. August 60,75, pr. Septemb. 57,50, September-Dezember 56,00, pr. November = Februar 55,00. Rüböl ruhig, pr. August 72,00, per Septbr. 72,75, pr. Septbr.-Dezember 74,00, per Januar-April 75,75. Spiritus ruhig, per August 62,00, per September 60,25, per September-Dezember 58,50, per Januar-April 56,50. — Wetter: Heiß.

Paris, 18. August. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per 100 Kilogr. per August 59,00, 7/9 pr. 100 Kilogr. pr. Aug. 66,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Aug. 70,25, per Septbr. 65,25, per Oktober-Januar 61,25.

Amsterdam, 18. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unver, per November 275, per März 276. — Roggen loko niedr., auf Termine unver., pr. Oktober 196, pr. März 194. — Raps pr. Herbst 343 Fl., pr. Frühjahr 359 Fl. — Rüböl loko $31\frac{1}{2}$, per Herbst 32, per Mai 1881 $33\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 17. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen unverändert. Hafer weichend. Gerste ruhig.

Antwerpen, 18. August. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 23 bez. und Br., per Septbr. — bez., $23\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Dez. — bez., $23\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

London, 18. August. Havannazucker Nr. 12,25. Tendenz weichend.

London, 17. August. An der Küste angeboten 19 Weizenladungen. — Wetter: —.

London, 18. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 60,300, Gerste 280, Hafer 76,460 Qrts.

Fremder Weizen ruhig, Hafer $\frac{1}{4}$ Sh. billiger, Mehl weichend, andere Getreidearten fest. Angekommene Weizenladungen in weichender Tendenz.

Liverpool, 18. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 80000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner fest, Surrats unverändert. Middl. amerikanische August = Lieferung $6\frac{13}{16}$, Septbr. = Oktober = Lieferung $6\frac{15}{32}$ d.

Liverpool, 17. August. Getreidemarkt. Rother Weizen, 2—4, weißer 1—2, Mehl 3, Mais 1 d. billiger. — Wetter: Bewölkt.

Hull, 17. August. (Getreidemarkt.) Englischer Weizen matt, fremder 1—2 sh. billiger.

Newyork, 17. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{5}{8}$. do. in New-Orleans $11\frac{3}{8}$. Petroleum in Newyork 9 Gd., do. in Philadelphia $8\frac{7}{8}$ Gd., rohes Petroleum $6\frac{3}{4}$, do. Pipe line Certificats — D. 88 C. Mehl 4 D. 10 C. Rother Winterweizen 1 D 07 C. Mais (old mixed) 50 C. Zucker (Fair refining Muscovados) $7\frac{3}{4}$. Kaffee (Rio-) $15\frac{1}{2}$. Schmalz (Marke Wilcox) $8\frac{3}{8}$, do. Fairbanks $8\frac{3}{8}$. do. Rohe & Brothers $8\frac{3}{8}$. Speck (short clear) $8\frac{7}{8}$ C. [illegible] $5\frac{1}{2}$

Marktpreise in Breslau am 18 August 1880

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 70	22 30	21 50	20 80	20 30	19 60
dto. gelber		22 —	21 70	21 30	20 70	20 20	19 40
Roggen,		20 80	20 50	20 20	20 --	19 90	19 70
Gerste,		15 80	15 30	15 —	14 50	14 —	13 70
Hafer, alter,		16 40	16 —	15 30	14 80	14 60	13 80
dto. neuer		14 50	14 20	13 80	13 40	13 —	12 50
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.	Pro 100 Kilogramm feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare. M	ordin. Waare. Pf.
Raps	23	75	22	25	20	25
Winterrübsen .	23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, preishaltend, per 50 Klgr. 6,50—6 70 M., fremde 6,20—6,50 Mk. September-Oktober 6,80 Mk.

Leinkuchen, ruhig, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.

Lupinen, ohne Frage, per 100 Klgr., gelbe 8 20—8,70—9,20 M. blaue 8,10—8,60—9.00 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mk.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mrk.

Mais: mehr Kauflust, per 100 Kgr. 13,30—13,80—14,00 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 2 80 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—20,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2 50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: gut behauptet, per 100 Kilogr. Weizen fein 32,00—33,00 M. — Roggen fein 31,00—33,00 M. [illegible]

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Aug. Wind: N. Wetter: Sehr schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 215—240 M. nach Qualität gefordert, W. Polnischer — M. a. B. bezahlt, per August 208—213 bezahlt, per August-Sept. — bez., September-Oktober 201½—201 bis 202 bez., Oktbr.-Novbr. 199½—198½—199½ bez., Nov.-Dez. 199—198½ bis 199 bez., per April-Mai 199½—199—199½ bez.. Gekünd. — Ztr. Regulirungspreis — M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 184—210 M. nach Qual. gef., Russischer 184½—187½ M. ab K. bez., inländischer 197 bis 208 Mark ab Bahn bezahlt, feiner — M. f. W. bezahlt, August 182½—185 bezahlt, per August-September — bezahlt, per September-Oktober 176—178½ bez., per Oktober-November 173½—176 bezahlt, per November-Dezember 173—175½ bezahlt, — Brief, per April-Mai 171—173 bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mk. bezahlt. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150 bis 195 Mark nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko — M. nach Qualität gefordert, Russischer 145—157 M. bez., Ost- und Westpreußischer, Pommerscher und Mecklenburger 158—162 bezahlt, Schlesischer 158—162 bez., Böhmischer 158—162 bezahlt, Galizischer — bez, August 146½ M. bez., per Sept.-Okt. 142½—143 bezahlt, per Oktober-November 140 bezahlt, per April-Mai 141—141½ bez., Nov.-Dez. 138½ bezahlt. Regulirungspreis — bezahlt. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 190—205 Mark, Futterwaare 180 bis 189 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 127—131 bezahlt nach Qual. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerik. — a. K. bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto, 00: 31,50—30,50 M., 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50—28,50 M. — **Roggenmehl** inclusive Sack, 0: 27,25 bis 26,25 Mark, 0/1: 26,25—25,25 M., per August 26,05—26,20 bez., August-Sept. 25,85—25,95 bez., Sept.-Okt. 25,45—25,60 bez., Okt.-Nov. 25,20—25,35 bezahlt, Nov.-Dez. 25,00—25,15 bez., Dez.-Jan. 25,00 bezahlt, per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 24,50—24,55 bezahlt. Gekündigt — Ztr. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps neuer 220—245 Mark, Winterrübsen neuer 215—240 Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 54,7 M., flüssig — M., mit Faß 55,0 Mark, August 54,7—54,6—54,7 bez., Aug.-Sept. 54,7—54,6—54,7 bez., September-Oktbr. 54,7—54,6—54,7 bez., per Oktober-November 55,3 bez., per November-Dezember 56,0—55,8 bez., Dezbr.-Januar — bz., April-Mai 1881 57,8—57,7—57,8 bez. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis bezahlt. — **Leinoel** per 100 Kilo loko 65½ Mk. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 28,2 M., per August — M., per August-September — bez., per September-Oktober 27,5—27,4 bez., Okt.-Nov. 27,8—27,7 bez., per Nov.-Dez. 28,0—27,9 bez. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — bez — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 61,5—62,0 bez., August 61,3—61,6—61,0—61,3 bez., August-Sepbr. 61,0—61,2—60,8—61,0 bez., per September-Oktober 57,4—57,6—57,4—57,6 bez., per Oktober-November 56,0—55,7—56,0 bez., per Nov.-Dez. 55,0—55,2—54,9—55,2 bez., April-Mai 1881 56,3 56,5—56,1—56,4 bezahlt. Gekündigt 90000 Liter. — Regulirungspreis 61,3 bez. (Berl. B.-Z.)

Breslau, 18. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) höher, Gekündigt —,— Zentner Abgelaufene Kündigsch. —, per August 200—202—201,50 bez. u. Gd. per August-September 192 Br. per September-Oktober 186—184 bez. per Oktober-November 184,50—182 bez. per November-Dezember 179—178 bez. u Br. per April-Mai 1881 177 Br.

Weizen: Gekündigt —, Ctr. per August 220 Br. per September-Oktober 210 Br.

Petroleum: per 100 Klgr. loko und August 32,00 Br.

Raps: per August 242 Br. per September-Oktober 245 Br.

Rüböl: fest, Gekündigt —,— Zentr., Loko 55 Br. per August 54.00 Br. per August-September 53,50 Br. per September-Oktober 53,00 bez. u. Gd. 53,50 Br. per Oktober-November 54,00 Br. per Novb.-Dezbr. 54,75 Br. per April-Mai 56,75 Br.

Spiritus: matter, Gekündigt 10,000 Liter, per August 59,50 Br. per August-September 58,80 bez u. Br. per September-Oktober 56,50 bez. per Oktober-November 55,25 bez. per November-Dezember 55,00 bez. per April-Mai 1881 56,60—56,50 bez.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Stettin, 18. August. (An der Börse.) Wetter: Schön. Temperatur + 21 Grad R. Barometer 28,5. Wind: NO.

Weizen weichend, per 1000 Kilo loko gelber alter 208 bis 215 Mark bez., neuer 200 bis 210 M., weißer alter 210—218 M., neuer 206 bis 215 M., per August 218,5—218 M. bez., per September-Oktober 197,5 bis 196,5 M. bez., per Oktober-November 196 M. bez., per Frühjahr 196—195 M. bez. — Roggen weichend, per 1000 Kilo loko inländischer 180 bis 193 M., russischer 176 bis 185 M., per August 182,5 M. bez., per September-Oktober 172 bis 171 bis 171,5 M. bez., per Oktober-November 169—170 M. bez., per Frühjahr 167,5 M. bez. — Gerste, Hafer, Erbsen und Mais ohne Handel. — Winterrübsen matt, per 1000 Kilo loko 220—242 M., per September-Oktober 240 M. bez. u. Br., per April-Mai 258 M. Br., — Rüböl matt, per 100 Kilo lokoohne Faß bei Kleinigkeiten 54,5 M. Br., per August 53,4 Mark Br., per Sept.-Oktober 53,25 M. bez., per Oktober-November 54 M. Br., per April-Mai 57 M. bez. u. Br. — Spiritus flau und niedrieger, per 10.000 Liter pCt. loko ohne Faß 61,2 M. bez., kurze Lieferung 60,7 M. Br., per August 60 M. Br., per August-September 59,4 M. bez., 59,2 M. Br., per Sept.-Oktober 56 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 54 M. Br. u. G. per November-Dezember 53,5 M. Gd., per Frühjahr 54,8—54,6 M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 218,5 M., — Roggen 182,5 M. — Rüböl 53,5 M., — Spiritus 60 M. — Petroleum loko 9,7—9,75 M. transt. bez. Regulirungspreis 9,7 M. tr.

Heutiger Landmarkt: Weizen 204—216 M., Roggen 185—195 M., Gerste 160—168 M., Hafer 150—156 M., Erbsen 168—175 M., Rübsen 237—245 M., Kartoffeln 34—42 M., Heu 2—2,5 M., Stroh 27—30 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 18. August. Die Eröffnung des heutigen Verkehrs entsprach vollständig der Entwickelung, welche die letzten Börsen gleichmäßig genommen; durchgreifende Anregung fehlte, und die Haltung war anfangs eher matt. Kreditaktien erschienen schwach behauptet, weil man die Konkurrenz der neuen internationalen Bank fürchtete, und auf die Stimmung im allgemeinen wirkte die Herabsetzung des Reichsbank-Diskonts verstimmend. Doch ergiebt sich aus dem gleichzeitig veröffentlichten Bankausweis, daß es sich dabei nur um eine Präventivmaßregel handelt, welche den Abfluß von Gold verhindern soll, während von einer namhaften Steigerung der Geldnachfrage keine Rede sein kann. Daher erholte sich auch die Tendenz rasch, und namentlich für internationale Werthe entwickelte sich einige Frage. Kreditaktien hoben sich um 1 M., Franzosen und Galizier wurden bei kleinem Verkehr fest; rumänische Staatsanleihe gewann ½ Prozent, und die Haltung der ungarischen Goldrente besserte sich. Besonders zogen auch Dortmunder Union und Laurahütte an. Auf dem Eisenbahn-Aktien-Markte lagen Bergische fest und Mainzer hoben sich auf ihre neueste günstige Einnahme. Diskonto-Kommandit-Antheile erholten sich gleichfalls, und die übrigen Bankaktien erschienen behauptet. Gegen baar gehandelte Aktien waren meistens fest, aber still; Anlagewerthe vernachlässigt. Der Privat-Diskont hob sich auf drei Prozent. — Die zweite Stunde verlief unter mäßigen Schwankungen und bei geringen Umsätzen recht fest; besonders hoben sich Kredit-Aktien und Bergwerks-Papiere. Per Ultimo notirte man Franzosen 482,50 bis 483,50, Lombarden 139,50—140, Kredit-Aktien 472,50—6,50—5,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 175—5,40.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 18. August 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,50 bz
do. neue 1876	4	100,75 bzG
Staats-Anleihe	4	100,20 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,10 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	103,25 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,50 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,75 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,75 bz
do.	4½	103,80 bz
Landsch. Central	4	94,70 bzB
Kur- u. Neumärk.	3½	94.00 bz
do. neue	3½	92,25 G
do.	4	100,80 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	92,30 G
do.	4	99,75 B
do.	4½	100,90 bz
Pommersche	3½	92,30 B
do.	4	99,90 G
do.	4½	102,70 bz
Posensche, neue	4	99,80 bz
Sächsische	4	100,00 bzG
Schlesische altl.	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93,25 G
do.	4	100,10 G
do.	4½	100,40 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,90 bzG
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 bz
Pommersche	4	100,40 bz
Posensche	4	100,00 bz
Preußische	4	100,10 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,20 bz
Sächsische	4	100,70 G
Schlesische	4	100,40 G
Souvereignes		20,41 bzG
20-Franksstücke		16,24 B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,21 G
Imperials		16,70 G
do. 500 Gr.		1394 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,05 bzB
Oesterr. Banknot.		173,30 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		212,75 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 à 100 Th.	3½	145,00 bz
Hess. Prsch. à 40 Th.	—	283,40 B
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,25 B
do. 35 fl. Obligat.	—	177,80 G
Bair. Präm.-Anl.	4	136,10 G
Braunschw. 20 thl.-L	—	99,00 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	100,10 G
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	132,25 G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,10 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,00 bz
do. II. Abth.	5	119,90 bzG
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	187,75 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,00 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	92,50 G
Meininger Loose	—	26,90 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,10 bz
Oldenburger Loose	3	153,25 B
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	107,80 B
do. do.	4½	104,40 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,40 G
do. do.	4½	101,80 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,25 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	99,80 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 G
do. II. IV. 110	5	102,60 G
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,60 G
do. do. 100	5	102,50 bzG
do. do. 115	4½	104,90 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,20 G
do. unk. rückz. 110	5	112,50 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	105,00 B
do. do. 110	5	106,25 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	104,60 G
do. do.	4½	105,00 B
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,75 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,90 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,50 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	120,80 G
Oesterr. Goldrente	4	75,90 bzB
do. Pap.-Rente	4½	62,75 bz
do. Silber-Rente	4½	63,40 G
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	333,50 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,10 bz
do. do. v. 1864	—	313,60 B
Ungar. Goldrente	6	94,25 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	90,30 bzG
do. Loose	—	216,20 bzB
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	109,50 bzB
Finnische Loose	—	50,40 bzG
Russ. Centr.-Bod.	5	79,30 bzG
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	90,00 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	90,90 B
do. do. 1872	5	90,70 bz
do. do. 1873	5	90,70 bz
do. do. 1877	5	92,80 bzB
do. do. 1880	4	72,70 bz
do. Boden-Credit	5	83,75 bzB
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,00 bzG
do. do. v. 1866	5	148,00 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	87,60 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,40 bzB
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,80 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,80 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,40 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,00 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	172,35 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,05 bz
do. 100 R. 3 M.	210,80 bz
Warschau 100 R. 8 T.	212,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,00 B
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	41,00 G
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	55,00 bzB
Berl. Handels-Ges.	4	103,90 bzG
do. Kassen-Verein.	4	170,75 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,40 G
Centralbk. f. B.	4	12,50 bzB
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,75 B
Cöln. Wechslerbank	4	
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	148,90 bz
do. Zettelbank	4	106,25 G
Dessauer Creditb.	4	83,00 B
do. Landesbank	4	117,75 bz
Deutsche Bank	4	141,90 bz
do. Genossensch.	4	117,10 bz
do. Hyp.-Bank.	4	92,75 bzG
do. Reichsbank.	4½	149,00 bzG
Disconto-Comm.	4	175,40 bz
Geraer Bank	4	87,60 B
do. Handelsb.	4	58,00 B
Gothaer Privatbk.	4	104,25 G
do. Grundkredb.	4	94,10 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	104,50 G
Leipziger Creditb.	4	148,60 G
do. Discontob.	4	94,90 bzB
Magdeb. Privatb.	4	112,00 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,25 bz
do. Hypoth.-B.	4	76,28 bzG
Meining. Creditbk.	4	97,60 bzG
do. Hypothekenbk.	4	92,25 G
Niederlausitzer Bank	4	99,00 bzB
Norddeutsche Bank	4	167,50 G
Nordd. Grundkredit	4	55,00 bz
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	95,00 bzB
Posen. Landwirthsch	4	73,00 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 bzG
Posener Spritaktien	4	55,00 bzB
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	91,60 bz
do. Centralbdn.	4	130,75 G
do. Hyp.-Spielh.	4	104,75 G
Produkt.-Handelsbk	4	76,25 bzB
Sächsische Bank	4	119,90 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	95,50 B
Schles. Bankverein	4	106,75 G
Südd. Bodenkredit	4	132,80 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	156,75 B
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	69,00 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,60 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	68,00 bzG
Dortmunder Union	4	14,75 G
Egells Masch.-Akt.	4	32,50 G
Erdmannsd. Spinn.	4	36,50 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	63,50 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	126,25 bzG
Georg-Marienhütte	4	101,75 B
Hibernia u. Shamr.	4	100,50 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,75 G
Kramsta, Leinen-F.	4	98,50 G
Lauchhammer	4	44,50 B
Laurahütte	4	125,80 bzG
Luise Tiefb.-Bergw.	4	68,50 G
Magdeburg. Bergw.	4	136,00 B
Marienhüt. Bergw.	4	77,00 G
Menden u. Schw. B.	4	91,75 B
Oberschl. Eis.-Bed	4	62,00 bzG
Ofend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	90,00 bzG
Phönix B.-A. Lit. B	4	58,25 G
Redenhütte conf.	4	185,50 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	91,90 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	26,40 bz
Unter den Linden	4	7,90 bz
Wöhlert Maschinen	4	29,25 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,90 bzB
Altona-Kiel	4	157,40 bz
Bergisch-Märkische	4	117,75 bzG
Berlin-Anhalt	4	121,75 bzG
Berlin-Dresden	4	21,40 bzG
Berlin-Görlitz	4	21,80 bz
Berlin-Hamburg	4	234,25 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	110,30 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	23,70 bz
Märkisch-Posener	4	29,10 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	26,25 bzB
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	190,90 bz
do. Lit. B.	3½	155,90 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	53,90 bzG
Rechte Oderuferb.	4	146,50 B
Rhein-Nahebahn	4	21,00 bzG
Stargard-Posen	4½	103,00 B
Thüringische	4	170,90 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,80 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	106,40 bz
Ludwigsh.-Berbach	4	203,20 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	103,70 bz
Weimar-Geraer	4½	52,10 bz
Albrechtsbahn	5	32,00 B
Amsterd.-Rotterd.	4	123,70 bz
Aussig-Teplitz	4	218,50 bz
Böhm. Westbahn	5	100,50 bzB
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	77,60 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	82,50 G
Kais. Franz Joseph	5	73,40 bzB
Gal. (Karl Ludwig.)	5	117,90 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	53,10 G
Kaschau-Oderberg	5	56,20 bzG
Lüttich-Limburg	4	15,10 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	297,50 bz
do. Litt. B.	5	323,00 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	56,50 bzB
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,20 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	54,90 bzG
do. Certifikate	4	54,25 bz
Russ. Staatsbahn	5	140,75 G
do. Südwestbahn	5	62,60 bz
Schweizer Unionb.	4	30,20 bzG
Schweizer Westbahn	4	24,10 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	88,25 G
Warschau-Wien	4	269,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	56,25 bzG
Berlin-Görlitzer	5	83,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	97,75 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,75 bzG
Marienb.-Mlawka	5	88,00 G
Nordhausen-Erfurt	5	95,80 bzB
Oberlausitzer	5	43,75 bzG
Oels-Gnesen	5	40,70 bzB
Ostpreuß. Südbahn	5	95,60 bz
Posen-Creuzburg	5	72,10 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	145,25 bz
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	81,50 B
Weimar-Geraer	5	36,25 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	100,10 G
Berlin-Stettin	4½	116,60 G
Cöln-Minden	6	149,20 bz
Magd.-Halberstadt	6	149,30 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	91,10 G
do. B. unabg.	3½	91,25 bzG
do. C. do. abg.	5	124,50 bzG
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	
Rhein. St. A. abg.	6½	160,40 bzG
do. neue 40 proc.	5	154,20 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,50 bz
do. do. II.	5	101,00 bzB
do. do. III.	5	101,00 bzB
Berg.-Märkische I.	4½	102,40 B
do. II.	4½	102,40 B
do. III. v. St. g.	3½	92,00 bzB
do. do. Litt. B.	3½	92,00 bzB
do. do. Litt. C.	3½	90,50 G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	103,00 B
do. VI.	4½	103,60 G
do. VII.	4½	103,00 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,50 B
do. do. II.	4	99,50 B
do. do. III.	4½	101,80 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	99,75 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	99,90 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	102,25 G
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	102,25 G
Berlin-Anhalt	4½	103,00 B
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	103,00 B
Berlin-Görlitz	4½	102,50 G
do. do. Litt. B.	4½	101,80 B
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4½	103,20 B
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,00 G
do. do. C.	4	100,00 G
do. do. D.	4½	103,75 bzG
do. do. E.	4½	101,50 bzG
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,20 bz
do. do. III.	4	100,20 bz
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	100,20 bz
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,80 bzG
do. do. Litt. I.	4½	102,80 bzG
do. do. 1876	5	105,80 G
Cöln-Minden IV.	4	99,75 B
do. do. V.	4	99,75 B
do. do. VI.	4½	101,70 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	104,20 bz
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,75 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,90 bz
do. do. de 1865	4½	101,90 bz
do. do. de 1873	4½	101,90 bz
do. Leipz. A.	4½	103,20 B
do. do. B.	4	100,00 B
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,20 B
Niederschl.-Märk. I.	4	100,00 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,50 G
do. do. III conv.	4	100,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	92,30 bzB
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	104,20 bzG
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,90 G
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,75 G
Rheinische	4	99,90 B
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,50 G
do. v. 1862, 64	4½	101,50 G
do. v. 1865	4½	101,50 G
do. 1869, 71, 73	4½	101,90 bz
do. v. 1874, 77	4½	100,40 B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 bzB
do. II. do.	4½	104,00 bzB
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	100,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	100,00 G
do. IV.	4½	103,25 bzB
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,50 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,25 bzG
do. do. II.	5	89,30 bz
do. do. III.	5	88,90 bz
do. do. IV.	5	88,80 G
Lemberg-Czernow. I.	5	78,90 G
do. II.	5	83,00 B
do. III.	5	79,25 B
do. IV.	5	77,30 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	28,25 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	384,50 bz
do. Ergänzsb.	3	368,75 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,00 bz
do. II. Em.	5	104,00 bz
Oesterr. Nordwest.	5	87,50 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,90 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	77,60 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	83,70 bzG
do. do. 1869	5	82,00 B
do. do. 1872	5	82,00 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,30 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	84,20 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	265,70 bzG
do. do. neue	3	266,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,25 bz
Brest-Grajewo	5	88,90 G
Charkow-Asow g.	5	98,00 B
do. in Lstr. a 20 40	5	91,75 B
Chark.-Krementsch.	5	95,75 B
Jelez-Orel, gar.	5	95,75 B
Koslow-Woron. gar	5	98,30 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	85,40 B
Kursk-Chark. gar.	5	98,00 bzB
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,60 G
Kursk-Kiew, gar.	5	100,00 bzG
Losowo-Sewast.	5	83,25 bz
Mosko-Rjäsan	5	103,20 G
Mosk.-Smolensk	5	98,50 bzG
Schuja-Iwanow.	5	96,50 bz
Warschau-Teresp.	5	97,60 G
do. kleine	5	97,50 G
Warschau-Wien II.	5	102,50 G
do. III.	5	102,25 bz
do. IV.	5	101,30 G
Zarskoe-Selo	5	72,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.